

Protokoll

5. Sitzung des Lenkungskreises

Forum Tideelbe

Hamburg, 18.04.2018

Behörde für Umwelt und Energie, Neuenfelder Straße 19, 21107 Hamburg

Moderation und Dokumentation: DIALOG BASIS

Teilnehmende der 5. Sitzung des Lenkungskreises

Abratis, Martin	Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt
Ahne, Michael	MELUND Schleswig-Holstein
Dr. Breckling, Peter	Deutscher Fischerei-Verband e.V.
Claus, Beatrice	Naturschutzverbände
Eckelmann, Robert	Unternehmensverband Hafen Hamburg
Flecken, Claudia	Hamburg Port Authority
Gade, Rudolf	MU Niedersachsen
Hanse, Uwe	Wassersport
Dr. Klocke, Elisabeth	Stiftung Lebensraum Elbe
Knahl, Tobias	IHK Nord
Dr. Prang, Oliver	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Schilling, Eike	Naturschutzverbände
Dr. Taugs, Renate	Behörde für Umwelt und Energie
Ulferts, Wilhelm	Wasserverbandstag Bremen Niedersachsen Sachsen-Anhalt
Wienholdt, Dietmar	MELUND Schleswig-Holstein
Wulff, Heinz	Wasserverbandstag Hamburg
Dr. Grobe, Antje	DIALOG BASIS
Rissanen, Mikko	DIALOG BASIS
Meine, Manfred	Geschäftsstelle Forum Tideelbe
Müller, Max	Geschäftsstelle Forum Tideelbe
Schruttke, Anna	Geschäftsstelle Forum Tideelbe

Inhaltsverzeichnis

1	Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit	4
2	Die Arbeitsgruppen: Inhalte und Struktur	4
3	Bericht aus der Arbeitsgruppe „Hamburg“	8
4	Bericht aus der Klein-AG „Haseldorfer Marsch“	10
5	Zeitplan 2018	12
6	Öffentlichkeitsarbeit	12
7	Planung Symposium 2018	14

1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Manfred Meine, Leiter der Geschäftsstelle Forum Tideelbe eröffnet die fünfte Sitzung des Lenkungskreises in der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie. Er gibt zunächst einige personelle Änderungen im Lenkungskreis bekannt:

- Kay Nitsche, der das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz bisher im Lenkungskreis vertreten hat, ist zwischenzeitlich pensioniert.
- Stefan Mohrdieck, bisher Bürgermeister der Stadt Brunsbüttel, übernimmt ab 01.06.2018 eine neue Funktion als Landrat in Dithmarschen und scheidet daher aus dem Lenkungskreis aus. Seine Nachfolge in diesem Gremium ist bisher noch nicht geregelt.
- Heinz Wulff hat den Vorsitz des Wasserverbandstags Hamburg von Herrn Klaus Thiesen übernommen und wird den Wasserverbandstag entsprechend im Lenkungskreis vertreten.
- Der langjährige Vorsitzende des Förderkreises „Rettet die Elbe“ e. V., Herbert Nix, ist im Januar 2018 verstorben. An seine Arbeit wurde in der Plenumsitzung des Forums am 25. Januar 2018 erinnert. Für ihn übernimmt Eike Schilling vom NABU Hamburg den zweiten Sitz der Naturschutzverbände im Lenkungskreis.
- Zudem vertritt Herr Wilhelm Ulferts, Oberdeichtrichter im Deichverband der II. Meile Alten Landes, die niedersächsischen Wasser- und Bodenverbände in der Sitzung.

Nach der Begrüßung der neuen Teilnehmenden stellt Herr Meine die Tagesordnung der Sitzung vor. Da der Lenkungskreis nahezu vollzählig anwesend ist, stellt Herr Meine die Beschlussfähigkeit der Sitzung fest.

2 Die Arbeitsgruppen: Inhalte und Struktur

Werkstattbericht der AG Vorauswahl

In seiner letzten Sitzung hatte der Lenkungskreis entschieden, den Prozess und die Ergebnisse der „Arbeitsgruppe Vorauswahl“ durch einen gesonderten Werkstattbericht transparent nach außen zu kommunizieren. Ein durch die Geschäftsstelle erstellter und mit der AG Vorauswahl abgestimmter Entwurf des Werkstattberichts war am 03.05. 2018 an den Lenkungskreis versandt worden.

Der Berichtsentwurf wurde von den Teilnehmenden diskutiert und wie folgt kommentiert:

- Die Vertreterin der Stiftung Lebensraum Elbe kritisiert den Entwurf als zu umfangreich: Insbesondere unter dem Punkt „Weiteres Vorgehen“ sei es nicht nötig, den gesamten Prozess des Forums Tideelbe zu erläutern, da nur die erste Phase des Prozesses, die AG Vorauswahl, hierbei im Fokus stehe. Auch die Einleitung solle gekürzt werden.
 - Diese Einschätzung wird von mehreren Teilnehmenden unterstützt.

- Der Vertreter des Unternehmensverbands Hafen Hamburg wirft die Frage auf, ob es zielführend ist, im Werkstattbericht die Positionen einzelner Akteure bzgl. der Maßnahmen zu erläutern.
 - Mehrere Teilnehmende plädieren dafür, im Bericht die Positionen, Dissens und Argumente verschiedener in der AG Vorauswahl beteiligter Gruppen deutlich zu machen. Der Bericht solle nicht nur den Konsens „weichgespült“ darstellen, sondern die Diskussionen zu den verschiedenen Maßnahmen möglichst transparent wiedergeben.
 - **Der Lenkungskreis stimmt zu, dass der Berichtsentwurf von der Geschäftsstelle entsprechend überarbeitet und gekürzt wird. Trotz der gewünschten Straffung soll deutlich dargestellt werden, was für oder gegen die einzelnen Maßnahmen sprach. Der bearbeitete Entwurf soll im schriftlichen Umlaufverfahren mit dem Lenkungskreis konsolidiert und anschließend auf der Website des Forums Tideelbe veröffentlicht werden.**

Struktur und Zusammensetzung der Arbeitsgruppen

Herr Meine berichtet über die vier neuen Arbeitsgruppen, die nach dem Vorauswahlprozess für eine vertiefte Betrachtung ausgewählter Maßnahmen konstituiert wurden: AG Hamburg, AG Haseldorfer Marsch, AG Borsteler Binnenelbe und die AG Nebenelben.

Die ersten Arbeitsgruppen haben bereits getagt:

- AG Hamburg (mit Fokus auf die Maßnahme Alte Süderelbe) am 28. Februar 2018,
- Klein-AG Haseldorfer Marsch am 07. März 2018.

Weitere Sitzungen sind der AG Hamburg sowie der AG Borsteler Binnenelbe sind terminiert.

Die Reaktivierung von Nebenelben wird dagegen zuerst durch das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Hamburg als Maßnahme konkretisiert. Hier findet die erste Sitzung erst dann statt, wenn die Vorarbeit des WSA vorliegt.

Im Gegensatz zur AG Vorauswahl sei nun die Einbeziehung lokaler Expertise erforderlich, um die einzelnen Maßnahmen vertieft betrachten zu können, erläutert Herr Meine. Für die Zusammensetzung der vier Arbeitsgruppen hatte die Geschäftsstelle Entwürfe erstellt, die in der Plenumssitzung im Januar 2018 diskutiert wurden. Hierbei wurden Vorschläge zur Ergänzung der AGs aus dem Plenum aufgenommen.

Anschließend bittet Herr Meine um Befugnis, AG-Mitglieder durch die Geschäftsstelle einberufen zu können – ohne gesonderte Freigabe durch den Lenkungskreis. Für die Diskussion stellt er eine Entscheidungsvorlage der Geschäftsstelle vor.

- Der Vorschlag von Herrn Meine wird von der Vertreterin der Stiftung Lebensraum Elbe unterstützt. Es sei wichtig, dass die Geschäftsstelle zeitnah reagieren kann, wenn sich z.B.

neue Bürgergruppen bilden. Bei der Zusammensetzung der AGs solle allerdings der Grundsatz „so groß wie nötig, so klein wie möglich“ gelten.

- Seitens der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) wird präzisiert, dass es sich hierbei um die Einberufung ergänzender AG-Mitglieder handeln soll.
- Der Vertreter der Fischerei stellt die Frage, wie die Geschäftsstelle agieren würde, wenn eine große Anzahl von Vereinen Interesse an der Teilnahme bekunden würden. Beispielsweise seien durch die Maßnahme Alte Süderelbe bis zu 100 Angelsportvereine betroffen, die ggf. etwas zum Diskussionsprozess beitragen möchten.
 - Seitens der Geschäftsstelle und der Moderation wird erläutert, dass in einem solchen Fall die Benennung der Teilnehmenden in Abstimmung mit dem Dachverband bzw. mit der Vertretung der jeweiligen Interessensgruppe im Lenkungskreis erfolgen würde.
- **Der Lenkungskreis stimmt dem Vorschlag der Geschäftsstelle zu: Ergänzende Mitglieder der Arbeitsgruppen können von der Geschäftsstelle einberufen werden.**

Arbeitsauftrag für die Arbeitsgruppen der Detailbetrachtungsphase

Zur Arbeit in den vier Arbeitsgruppen merkt Herr Meine an, dass diese von unterschiedlichen Ausgangslagen starten. Während es beispielsweise für Alte Süderelbe bereits Layoutvorschläge für die Umsetzung der Maßnahme gibt, liegen für Haseldorfer Marsch keine vergleichbaren Vorarbeiten vor. Zudem soll nach Entscheidung des Lenkungskreises für die drei umfangreicheren Maßnahmen – Alte Süderelbe, Doveelbe und Haseldorfer Marsch – zunächst das hydrologische Potenzial genauer ermittelt werden, soweit hierzu noch keine Erkenntnisse vorliegen. Auf dieser Grundlage solle im Lenkungskreis dann entschieden werden, ob die weitere Verfolgung dieser Maßnahmen sinnvoll sei.

Am 06. April 2018 hatte die Geschäftsstelle einen Vorschlag für einen „Universal“-Arbeitsauftrag für alle Arbeitsgruppen an den Lenkungskreis versandt. Im Hinblick auf die unterschiedlichen Ausgangslagen hat die Geschäftsstelle im Vorfeld der aktuellen Sitzung jedoch den Arbeitsauftrag für die einzelnen Arbeitsgruppen Hamburg, Haseldorfer Marsch und Borsteler Binnenelbe jeweils separiert und spezifiziert. Ein Arbeitsauftrag für die AG Nebeneiben wird zunächst zurückgestellt bis ein konzeptioneller Vorschlag des WSA zur Reaktivierung der Nebeneiben vorliegt.

- **Die drei Arbeitsaufträge werden den Teilnehmenden zur Diskussion gestellt. Die Anregungen und Präzisierungen aus dem Lenkungskreis werden mittels Simultanprotokoll direkt in die jeweiligen Arbeitsaufträge eingearbeitet und die Arbeitsaufträge somit vom Lenkungskreis verabschiedet.**

Zudem werden im Rahmen der Diskussion zu den Arbeitsaufträgen folgende übergreifende Fragestellungen diskutiert:

- Der Vertreter der Fischerei regt an, im Rahmen der Arbeitsgruppen eine Prognose zu erarbeiten, inwiefern die jeweilige Maßnahme die Baggervorgänge bzw. das Baggergut aus dem Hamburger Hafen reduzieren würde. Sollte es nicht möglich sein, eine solche Prognose für die Maßnahme zu erarbeiten, sollten die Gründe hierfür erläutert werden.
 - Der Vertreter der GDWS hält den vorgeschlagenen Auftrag für unrealistisch: Aufgrund der vielen Faktoren, die die Sedimentation beeinflussen, sei es nicht möglich, in den Arbeitsgruppen zu einer belastbaren quantitativen Aussage zu kommen. Vielmehr solle qualitativ dargestellt werden, wie welche Maßnahmen den Tidehub beeinflussen würden.
 - Herr Meine bestätigt, dass eine quantitative Prognose zum Baggergutaufkommen in dieser Arbeitsphase des Forums nicht erstellt werden kann. Er schlägt vor, die Reduzierung des Baggerguts als eine übergeordnete Zielsetzung in den Arbeitsaufträgen aufzunehmen. Zudem solle man sich im abschließenden Ergebnisbericht des Forums mit dem Thema auseinandersetzen.
- Der Vertreter des Wasserverbandtags Hamburg fragt, wie die Detailbetrachtungsphase einzuordnen ist: Könnte es passieren, dass alle sechs ausgewählte Maßnahmen sich als nicht realisierbar erweisen und deshalb neue Maßnahmen herausgearbeitet werden müssten?
 - Die Vertreterin der Stiftung Lebensraum Elbe weist darauf hin, dass diese Maßnahmen im Forum Tideelbe als am geeignetsten identifiziert wurden. Obwohl das Forum ergebnisorientiert arbeite, gelte es nun, unter Einbeziehung des verfügbaren Wissens, diese sechs Maßnahmen weiterzuentwickeln und ihre Umsetzbarkeit anschließend zu prüfen.
- Der Vertreter der Fischerei betont die Wichtigkeit, den Status quo der Maßnahmengebiete – z.B. im Hinblick auf aquatische Lebensräume und Artenbestände – mittels beauftragter Gutachten oder bestehender Studien so zu erheben, dass Vergleiche zwischen dem Ist-Zustand und den ausgearbeiteten Varianten möglich sind.
 - Seitens der Stiftung Lebensraum Elbe wird darauf hingewiesen, dass in der aktuellen Arbeitsphase nicht alle Maßnahmengebiete und Gewässer abschließend untersucht werden können. Auch die geplanten Machbarkeitsstudien sollen sich auf existierende Literatur stützen. Exakte Kartierungen oder vergleichbare Arbeiten seien erst im Rahmen möglicher Planfeststellungsverfahren zu führen.
 - Der Vertreter der Fischerei präzisiert, dass vorhandenes Wissen bereits in dieser Arbeitsphase bestmöglich erfasst werden solle. Unter anderem sollen laufende Arbeiten von Naturschutzverbänden zu den Artenbeständen in den Arbeitsgruppen berücksichtigt werden.
- Der Vertreter des Wasserverbandtags Hamburg stellt die Frage, ob die Einschätzung der hydrologischen Wirksamkeit sich auf den Hamburger Hafen und / oder auf das jeweilige Maßnahmengebiet bezieht.

- Ein Vertreter des Landes Schleswig-Holstein erläutert, dass im Forum wirksame Maßnahmen für die Verringerung der Sedimentation im Hamburger Hafen im Fokus stehen und weniger die Sedimentation in den jeweiligen Maßnahmengengebieten selbst.
- Herr Meine präzisiert, dass die Sedimentation im Hamburger Hafen abhängig vom gesamten Tidegeschehen in der Elbe sei. Insofern sei es relevant, wie sich die jeweiligen Maßnahmen auf das Tideregime des Elbeästuars auswirkten.
- Der Vertreter der niedersächsischen Wasser- und Bodenverbände regt an, den Unterhaltungsaufwand als wesentliches Kriterium in allen Arbeitsgruppen zu betrachten.
- Hinsichtlich der Maßnahme Borsteler Binnenelbe wird diskutiert, ob für die weitere Entscheidungsfindung noch eine hydrologische Modellierung durchgeführt werden sollte. Während diese Vorgehensweise von den Naturschutzverbänden bevorzugt wird, wird seitens mehrerer Teilnehmender dafür plädiert, zunächst die Flächenverfügbarkeit und die Eigentumsverhältnisse vor Ort zu klären, bevor aufwendige Modellierungen beauftragt werden. Der Vertreter der niedersächsischen Wasser- und Bodenverbände betont zudem im Hinblick auf die entstandenen öffentlichen Diskussionen die Dringlichkeit der Entscheidung, ob die Maßnahme mit oder ohne Inanspruchnahme der Obstbauflächen weiter verfolgt wird.
 - Herr Meine schlägt vor, auf eine explizite hydrologischen Modellierung zunächst zu verzichten und stattdessen in der nächsten Lenkungskreissitzung eine dezidierte fachliche Einschätzung der BAW einholen.
 - **Der Lenkungskreis stimmt dem Vorschlag von Herrn Meine zu, die BAW in der nächsten LK-Sitzung zur hydrologischen Wirksamkeit der Borsteler Binnenelbe vortragen zu lassen.**

3 Bericht aus der Arbeitsgruppe „Hamburg“

Nach der Verabschiedung der Arbeitsaufträge berichtet Herr Meine aus der 1. Sitzung der Arbeitsgruppe Hamburg, die am 28. Februar 2018 durchgeführt wurde. Im Fokus der Sitzung stand die Maßnahme Alte Süderelbe.

Die Sitzung wurde mit zwei Expertenvorträgen eingeleitet. Dr. Holger Weilbeer von der BAW präsentierte hydronumerische Untersuchungen, welche die BAW im Rahmen des Tideelbekonzeptes durchgeführt hat. Dr. Bastian Schuchardt von der Firma BioConsult trug anschließend die Ergebnisse der von der Stiftung Lebensraum Elbe beauftragten Studie „Ist die Anbindung der Alten Süderelbe an die Tideelbe ökologisch sinnvoll?“ vor. Nach einem Blick auf die Historie – Betrachtung der Alten Süderelbe als Ausgleichsmaßnahme für den Bau des Container-Terminals Altenwerder sowie im Rahmen des Tideelbekonzeptes und des Integrierten Bewirtschaftungsplans Elbeästuar (IBP) – wurden folgende Anschlussvarianten diskutiert und von den Teilnehmenden bewertet:

- Eine einseitige Anbindung über das Köhlfleet im Bereich des Storchennestsiels;

- Eine zweiseitige Anbindung über das Köhlfleet und das Mühlenberger Loch (mit verschiedenen Steuerungssituationen) sowie
- Eine dreiseitige Anbindung über das Köhlfleet, das Mühlenberger Loch und die Süderelbe im Bereich Kraftwerk Moorburg.

Herr Meine erläutert, dass im Rahmen der Diskussionen keine finale Einigung darüber erzielt werden konnte, welche Variante verfolgt werden sollte. Dr. Schuchardt sei in seinem Gutachten zu dem Fazit gelangt, dass die Unterschiede zwischen den ökologischen Potenzialen der Anbindungsvarianten so gering sind, dass ein möglichst geringer Sedimenteintrag und ein möglichst geringer baulicher Aufwand die wesentlichen Argumente zur Auswahl der Anbindungsvariante liefern. Von den Varianten sei gemäß BioConsult deshalb die einseitige Anbindung über das Köhlfleet zu bevorzugen. Während die BAW und die HPA sich für einen einseitigen Anschluss aussprachen, favorisieren die Naturschutzverbände und die BUE eine dreiseitige Anbindung, insbesondere wegen einer erwarteten Verbesserung des Sauerstoffhaushalts und der Gewässerökologie (sog. Bypass-Möglichkeit für Fische bei Sauerstoffmangel).

Im Hinblick auf die Frage, welche Varianten in die tiefergehende Betrachtung aufgenommen werden legt die Geschäftsstelle dem Lenkungskreis eine Entscheidungsvorlage vor. Um eine begrenzte Auswahl von Maßnahmen und Maßnahmenvarianten in der aktuellen Arbeitsphase im Detail betrachten zu können, empfiehlt die Geschäftsstelle, -der Einschätzung von BioConsult zu folgen und für die Alte Süderelbe nur die einseitige Anbindung als grundsätzliche Anschlussvariante weiter zu verfolgen.

- Die zweiseitige Anbindung mit Unterquerung der Landebahn wird von der Geschäftsstelle als technisch außerordentlich komplex und extrem aufwendig angesehen. Zudem sei ihre Wirksamkeit als Fisch-Bypass zweifelhaft. Eine Wasserführung um die Landebahn herum wird wegen der langen Fließwege und geringen Gefälle als wenig wirksam in Bezug auf die Tidedämpfung angesehen.
- Der dreiseitigen Anbindung mit Anschluss in Moorburg stünden gravierende Planungshindernisse und Nutzungskonflikte entgegen (Hafenerweiterungsgebiet, A26-Planung, Hafenquerspange, Hafenbahn, Ortslage Moorburg, Erdwall Moorburg, Standort 3. Deponie Moorburg, etc.), so Herr Meine.

Der Lenkungskreis diskutiert den Vorschlag der Geschäftsstelle:

- Die Vertreterin der Stiftung Lebensraum Elbe präzisiert zunächst die Hintergründe und Aussagen der BioConsult-Studie. Im Gutachten seien viele Einzelkriterien anhand vorhandener Literatur betrachtet worden, allerdings ohne Gewichtung.
- Seitens der Naturschutzverbände wird dafür plädiert, alle drei Maßnahmenvarianten in gleicher Tiefe zu betrachten. So könne die Vergleichbarkeit der Varianten und ein faktenbasierter, transparenter Entscheidungsprozess gewährleistet werden.

- Die Vertreterin der Naturschutzverbände fragt diesbezüglich, ob das hydrologische Potential für alle drei Varianten berechnet werden könnte.
 - Herr Meine weist darauf hin, dass bereits für alle Varianten hydrologische Untersuchungen vorliegen, so dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine weiteren Modellierungen erforderlich seien.
- Der Vertreter des Wasserverbandstags Hamburg weist darauf hin, dass die Steuerung des Tideeinlasses eine weitere Variable darstellt. Wenn volle Tide auf den Flächen zugelassen wäre, seien u. a. landwirtschaftliche Flächen betroffen.
 - Herr Meine erläutert, dass die Umsetzung aller Anschlussvarianten eine entsprechende Deichlösung voraussetzen würde.
 - Seitens der Stiftung Lebensraum Elbe wird betont, dass nur eine Betrachtung mit vollem Tidehub die Ausgangslage sein könne. Die Arbeit in der AG Vorauswahl wie auch die Untersuchungen der BAW seien unter dieser Annahme erstellt worden.
 - Der Vertreter der GDWS ergänzt, dass es im Sinne der Zielerreichung und für die Vergleichbarkeit der Maßnahmen wichtig sei, alle Maßnahmen möglichst unter vollem Tidehub zu betrachten. Unter welchen technischen Randbedingungen dies realisierbar sei, bzw. ob im Zuge einer Optimierung Abstriche beim Tidehub zu machen seien müsse anschließend geprüft werden.
- **Auf Anregung der Naturschutzverbände entscheidet der Lenkungskreis, zunächst das Vorwissen für alle drei Grundvarianten (Varianten B, C und E nach der Nomenklatur der BioConsult-Studie) der Alten Süderelbe vertiefen zu lassen. Auf dieser Grundlage wird der Lenkungskreis anschließend entscheiden, für welche Varianten vertiefte Machbarkeitsbetrachtungen angestellt werden sollen.**

4 Bericht aus der Klein-AG „Haseldorfer Marsch“

Der Entscheidung des Lenkungskreises folgend, ist für die Haseldorfer Marsch zunächst eine Klein-AG einberufen worden mit dem Ziel, ein erstes Maßnahmen-Layout zu erstellen. Für diese Fläche soll anschließend das hydrologische Potenzial genauer berechnet werden, bevor der Lenkungskreis über die weitere Verfolgung der Maßnahme entscheidet.

Herr Meine berichtet, dass in der Sitzung der Klein-AG Haseldorfer Marsch am 07. März zunächst historische Planungen im Zusammenhang mit Ausgleichserfordernissen für die Erweiterung der Airbus-Produktionsflächen im Mühlenberger Loch sowie Überlegungen im Rahmen des Strombau- und Sedimentmanagementkonzeptes 2008 vorgestellt wurden. Anschließend wurden verschiedene Szenarien zum Anschluss der Haseldorfer Marsch an die Tideelbe anhand einer Tischkarte gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert und skizziert. Hierbei wurde auch der Status der

Haseldorfer Marsch als Naturschutzgebiet diskutiert. Es wurde festgestellt, dass die entsprechende Naturschutzverordnung die Wiederherstellung des Tideeinflusses in der Haseldorfer Marsch explizit vorsieht, eine Änderung des naturschutzrechtlichen Status nach Auffassung der Teilnehmenden daher nicht nötig sei.

In der Klein-AG habe Übereinstimmung darüber geherrscht, dass kein großflächiger Bodenabtrag anzustreben sei. Stattdessen solle das vorhandene Prielsystem ausgenutzt, verknüpft und optimiert werden, um ein möglichst großes Tidevolumen zu erreichen. Hierbei sei die Vertiefung bestehender Bereich auf das Niveau des mittleren Tideniedrigwassers sinnvoll. Zudem habe Konsens bestanden, dass die Priele durch Uferabflachungen (1:3 oder 1:5) erweitert werden sollten. Ein Abschlag von 50 % dieser Flächenerweiterungen wurde angesetzt, da aufgrund naturschutzfachlicher Restriktionen voraussichtlich nicht alle Uferbereiche entsprechend erweitert werden können. Dieses Ergebnis wurde von der Geschäftsstelle in zwei Varianten zusammengeführt: Variante 1 mit Vertiefung und Verknüpfung bestehender Prielstrukturen und Variante 2 einschließlich zusätzlicher Verbreiterung ausgewählter Uferbereiche mit Neigung 1 : 5.

Herr Meine erläutert, dass aus seiner Sicht die in der Klein-AG erarbeiteten Varianten 1 und 2 mit einem Tidevolumen von jeweils 2,2 bzw. 2,6 Mio. m³ unzureichend seien, um mit der Anbindung der Haseldorfer Marsch eine nachhaltige „Tidedämpfung“ zu bewirken. Deshalb hat die Geschäftsstelle im Nachgang eine erweiterte Variante 3 mit einer deutlichen Ausdehnung der Prielstrukturen und einem Tidevolumen von rund 5,1 Mio. m³ entwickelt.

Die Geschäftsstelle schlägt vor, für die Bewertung der möglichen hydrologischen Auswirkungen die Varianten 2 und 3 heranzuziehen. In Abstimmung mit der BAW sollen die Entwicklung der geeigneten Anschlussvarianten und die numerischen Simulationen durch die DHI WASY GmbH durchgeführt werden.

Der Lenkungskreis diskutiert den Vorschlag der Geschäftsstelle:

- Ein Vertreter des Landes Schleswig-Holstein weist darauf hin, dass der Anschluss im Zustrombereich in der Variantenentwicklung berücksichtigt werden müsse: Dieser muss groß genug sein, sodass das angestrebte Tidevolumen auch ungehindert ein- und ausströmen kann.
- Seitens der Naturschutzverbände wird angeregt, ein- und zweiseitige Anbindungsvarianten zu betrachten.
- Der Vertreter des Wasserverbandstags Hamburg fragt, welche Wasserhöhe beim Hochwasser zu erwarten wäre.
 - Herr Meine und der Vertreter des Landes Schleswig-Holstein weisen darauf hin, dass der Hochwasserschutz auf jeden Fall bei einer Umsetzung der Maßnahme sicherzustellen sei. Es würden daher ein entsprechendes Sperrwerk und ein geeigneter Hochwasserschutz für die Binnenbereiche erforderlich.

- Der Lenkungskreis stimmt dem Vorschlag der Geschäftsstelle zu, für die Bewertung der möglichen hydrologischen Auswirkungen neben der Variante 2 auch die erweiterte Variante 3 heranzuziehen. Die hydraulische Anbindung des Gebiets ist bei der hydronumerischen Berechnung zu berücksichtigen.

5 Zeitplan 2018

Herr Meine stellt den weiteren Zeitplan der Detailbetrachtungsphase vor. Für die verschiedenen Arbeitsgruppen sind folgende Sitzungstermine geplant:

- Die nächste Sitzung der AG Hamburg mit Fokus auf den Maßnahmen Alte Süderelbe und Kiesteich findet am 24. April 2018 statt.
- Die nächste Sitzung zu Doveelbe ist für den 24. Mai 2018 terminiert.
- Für die AG Borsteler Binnenelbe ist die erste Sitzung für den 29. Mai 2018 geplant.
- Für Haseldorfer Marsch werden zunächst die hydronumerischen Berechnungen durchgeführt.
- Für die AG Nebenelben ist die erste Sitzung für Mitte des Jahres, nach der Fertigstellung der Vorarbeit des WSA Hamburg, geplant.

Die nächste Sitzung des Lenkungskreises ist für Montag, den 04. Juni 2018 geplant (Hinweis: Zwischenzeitlich aktualisiert auf Freitag, den 13. Juli). Im Herbst 2018 soll noch eine weitere Sitzung des Lenkungskreises stattfinden.

- Im Fokus der 6. Sitzung des Lenkungskreises werden die Entscheidungen über die weitere Verfolgung der Maßnahme Haseldorfer Marsch und Doveelbe stehen. Darüber hinaus steht die inhaltliche Ausgestaltung des Symposiums auf der Agenda.

6 Öffentlichkeitsarbeit

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit stellt Herr Meine zunächst fest, dass der Informationsbedarf aktuell steige. Örtliche Gruppen, Medien und auch die Lokalpolitik interessieren sich mit zunehmendem Konkretisierungsgrad der Maßnahmen mehr und mehr für die Arbeit des Forums. Aus Sicht der Geschäftsstelle sei die Webseite des Forums allein nicht ausreichend, um Misstrauen und Widerstände vor Ort abzubauen.

Darüber hinaus erhält die Geschäftsstelle von Zeit zu Zeit Anfragen, um über die Arbeit des Forums in verschiedenen Gremien zu berichten: Zuletzt im Umweltausschuss des Bezirks Harburg sowie beim Seglerverband Hamburg. Zudem schlug der Vertreter des Landes Niedersachsen vor, in der Zeitschrift „Wasser & Abfall“ einen Artikel über den Dialogprozess im Forum Tideelbe zu veröffentlichen.

Angesichts des zunehmenden lokalen Interesses und des Bedarfs, lokale Medien auch proaktiv über die Arbeit des Forums zu informieren (z.B. über Hintergründe, Veranlassung, Charakter und bisher veröffentlichte Ergebnisse des Dialogs) bittet Herr Meine den Lenkungskreis um eine Präzisierung des in der Geschäftsordnung formulierten Mandats: Er schlägt vor, dass die Geschäftsstelle vergleichbare Anfragen ohne gesonderte Abstimmung mit dem Lenkungskreis annehmen und betroffene Verbände, Institutionen, Medien und Politik vor Ort auch proaktiv informieren kann.

Der Lenkungskreis diskutiert den Vorschlag der Geschäftsstelle:

- Der Vertreter der IHK Nord sieht im Vorschlag der Geschäftsstelle zwei unterschiedliche - Aspekte verortet: Auf Anfragen reagieren ginge selbstverständlich, proaktive Pressearbeit bedürfe jedoch der Vorlage eines mittel- und langfristigen Kommunikationskonzeptes.
 - Herr Meine präzisiert, dass keine Kampagnen seitens der Geschäftsstelle geplant seien. Infrage kämen beispielsweise Hintergrundgespräche mit der örtlichen Presse.
 - Die Vertreter der Länder Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie der GDWS sind mit dem Vorschlag von Herrn Meine einverstanden. Sie weisen jedoch darauf hin, dass die Länder bzw. die GDWS informiert werden müssen, wenn es bei den Anfragen / bei der Pressearbeit um die Maßnahmen in ihren Hoheitsgebieten (Borsteler Binnenelbe, Haseldorfer Marsch oder die Nebenelben) gehe.
 - Der Vertreter der Fischerei weist darauf hin, dass die Darstellung von Positionen einzelner Vertreter, die über die allgemeinen Ergebnisse des Forums hinausgehen, im Wortlaut mit dem jeweiligen Vertreter abgestimmt werden solle.
 - Der Vertreter der Fischerei stellt zudem die Frage, ob das gleiche Mandat auch für die Teilnehmer des Forums gelten würde.
 - Mehrere Teilnehmende plädieren dafür, dass proaktive Gespräche mit der Presse oder Lokalpolitik nur von der Geschäftsstelle initiiert werden sollen.
 - Der Vertreter der GDWS äußert den Wunsch, dass Mitglieder des Forums über die gemeinsame Arbeit auch an ihre Mitglieds- bzw. Kooperationsvereine berichten würden. So könne man sowohl Einzelanfragen, die verschiedene Teilnehmer erhalten, als auch Misstrauen vor Ort effektiv vermeiden.
- **Der Lenkungskreis beauftragt die Geschäftsstelle, je nach Bedarf und eigener Einschätzung betroffene Verbände und Institutionen vor Ort, die Lokalpolitik und lokale Medien auf der Basis bestehender Beschlüsse, ohne vorherige Abstimmung mit dem Lenkungskreis im Einzelfall proaktiv über die Arbeit des Forums und die bisher veröffentlichten Ergebnisse zu informieren.**

7 Planung Symposium 2018

Zum Abschluss der Sitzung wird das Symposium des Forums diskutiert. Das jährliche Symposium soll sowohl wieder die - interessierte Öffentlichkeit über die Arbeit des Forums als auch über Themen rund um die Zukunft der Elbe informieren. Laut Herrn Meine könnten neben den Zwischenergebnissen der Detailbetrachtung rechtliche und politische Rahmenbedingungen, Kommunikationskonzepte, Innovation bzw. „Living und working with nature“-Projekte oder Tourismus mögliche Themen für das Symposium sein. Weiterhin könnten im August/ September 2018 Exkursionen zu den Maßnahmegebieten durchgeführt werden, über die im Rahmen des Symposiums berichtet wird. Es werde angestrebt, das Symposium „dialogischer“ als im Jahr 2017 zu gestalten und mehr Zeit für den Dialog zwischen den Teilnehmenden einzuplanen.

- Nach dem Vortrag von Herrn Meine diskutiert der Lenkungskreis kurz mögliche Themen für das Symposium, u. a. das kürzlich erstellte Rechtsgutachten zu den Verpflichtungen der Länder im Rahmen der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Ein Teilnehmender regt an, dieses Thema vorerst nur im Lenkungskreis und nicht auf der großen Bühne des Symposiums zu diskutieren.
- **Der Lenkungskreis legt den Termin für das Symposium fest: Dieses soll am Montag, den 19. November 2018 stattfinden. Das Veranstaltungskonzept soll in der nächsten LK-Sitzung detaillierter diskutiert werden. Hierfür können Teilnehmer des Lenkungskreises ihre Themenvorschläge bis Ende Mai einreichen.**